

# Vom Hinterhof zur grünen Insel

Auf dem Gelände des alten Ringofens an der Horster Straße ist eine neue Siedlung herangewachsen

Helga Pillar

Bauen und wohnen nur im Stadtnorden, in Kirchhellen? Nein, auch in den anderen Stadtbezirken Bottrops südlich der A 2 sind in den letzten Jahren neue Wohnquartiere entstanden. Weitere sind im Aufbau oder geplant. Brachflächen, oft nach abgeschlossener industrieller Nutzung, stehen zur Verfügung. Häufig ist es dann eine Innenblockbebauung - so zum Beispiel auf dem alten Ziegeleigelände zwischen Horster Straße, Scharnhölzstraße und Ost-ring.

Ein 2,2 Hektar großes Hintergelände. Es sollte einer geordneten Nutzung zugeführt werden, die Hinterhofatmosphäre verschwinden, argumentierten Verwaltung und Politik vor der Aufstellung des Bebauungsplanes.

Einst stand da der alte Ringofen, der der Siedlung den Namen gibt. Wo Ziegel gebrannt und danach Schrotthandel und Lagerplätze betrieben wurden, wächst ein Gebiet aus Doppelhaushälften und Reihenhäusern heran, bei Bedarf mit Erdwärme versorgt.

Von den 43 Wohneinheiten sind noch 13 zu haben. Und Marcus Breit, Vertriebsleiter für den Vermarkter, die swf-Projektbau in Dinslaken, ist auch optimistisch, dass sich für diesen Rest auch noch Käufer finden. Im Augenblick mache nur die wirtschaftliche Lage Probleme: „Wer in Kurzarbeit steht, erhält keine Wohnungsbauförderung und bekommt so auch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme bei der Bank. Wir haben zurzeit vier Häuser optioniert von Bauwilligen, die in Kurzarbeit stecken.“



Links grenzt das Gelände der Janusz-Korczak-Gesamtschule an das Baugebiet. Unten ist die Horster Straße zu erkennen: die Siedlung „Am Ringofen“.  
Bild: Hans Blosssey



Das neue Baugebiet ist schon weitgehend bebaut, die meisten Häuser sind schon verkauft.  
Foto: Birgit Schweizer

Woher kommen die Häuslebauer für diese innenstadtnahe Wohnbaufläche - alle aus Bottrop? „Viele schon“, sagt Breit, manche aber z.B. auch aus Essen. Allein sechs Bauherren hätten in diesen beiden Städten alte Zechenhäuser aufgegeben, um jetzt in der Siedlung neu zu bauen.

Gibt es außer der wirtschaftlichen Lage noch andere Vermarktungshemmnisse? „Eins: Wenn wir sagen, dass das Baugebiet an der Horster Straße liegt, werden viele skeptisch. Sie sind es aber nur so lange, bis sie einmal zur Baustelle ge-

fahren sind. Dann merken sie, dass sie weder Lärm noch eine schlechte Aussicht fürchten müssen. Dann ist das Eis gebrochen.“

Und die Leute halten den Begriff „grüne Insel“, den die Projektplaner gewählt haben, nicht länger für so falsch.

Kinderspielplatz, kein Durchgangsverkehr - damit wird geworben. Denn das Baugebiet wird nur von der Horster Straße her erschlossen. Lediglich ein Fuß- und Radweg führt auch noch zur Scharnhölzstraße.

Ende des Jahres soll das

Bauvorhaben fertig sein, nicht verkaufte Häuser haben dann immerhin Rohbaustatus, so dass große Belästigungen für die dort schon Wohnenden wegfallen.

## BAUPROJEKTE

### Innenblock

In einer Serie stellen wir Wohnungsbauprojekte im Stadtsüden vor, die häufig als Innenblockbebauung entstehen oder auch auf alten Firmenbrachen.